**Umsetzung des Beteiligungsmodells Tempelhofer Feld**

**Themenwerkstatt zum Naturschutz - Protokoll**

Datum: 23.08.2018

Uhrzeit: 17:00 – 19:30 Uhr

Ort: Zollgarage im ehemaligen Flughafen Tempelhof

**Tagesordnung für den 23.08.2018**

|  |  |
| --- | --- |
| **Thema** | **Wer** |
| **1. Begrüßung und Ziele der Sitzung**  | Geschäftsstelle & Annette Mangold-Zatti von der SenUVK |
| **2. Ergebnis des Monitorings 2017**Information, Rückfragen und Diskussion | Birgit Klimek vom Büro Seebauer und Partner (SWUP GmbH) |
| **3. Bericht zur ökologischen Baubegleitung und Ergebnis der Zauneidechsenuntersuchung (Ergänzung des Monitorings)**Information und Rückfragen | Stefan Braatz vom Planungsbüro Förster |
| **4. Diskussion zur Beweidung** | gruppeF Landschaftsarchitekten & Grün Berlin GmbH |
| **5. Zusammenfassung und Ende** | Geschäftsstelle |

**1. Begrüßung und Ziele der Sitzung**

Alle Anwesenden werden von der Geschäftsstelle begrüßt. Es moderieren Kerstin Großbröhmer und Nina Schröter.

Von Seiten der Bürgerschaft kommt der Hinweis, dass die Beteiligungsplattform <https://tempelhofer-feld.berlin.de/> über Google derzeit nicht zu finden ist. Der SenUVK ist das Problem bekannt. Sie ist in Kontakt mit der Firma Liquid, um die Ursache herauszufinden und das Problem zu lösen.

**2. Ergebnis des Monitorings 2017**

Frau Klimek von dem Büro Seebauer und Partner (SWUP) stellt anhand einer Präsentation die Koordinierung des Monitorings auf dem Tempelhofer Feld vor. Dabei geht sie auf darauf ein, in welcher Art und Weise die Untersuchung durchgeführt wurde. Wichtig beim Monitoring ist, dass jedes Jahr immer dieselben Flächen untersucht werden.

Die PowerPoint Präsentation des Monitorings befindet sich auf der Online-Plattform [www.tempelhofer-feld.berlin.de](http://www.tempelhofer-feld.berlin.de) unter Material/ Dokumente Themenwerkstätten/ 2018/ Themenwerkstatt Naturschutz.

**Zusammenfassung der Diskussion**

Im Anschluss der Präsentation wurden Verständnisfragen beantwortet und Hinweise der Teilnehmenden diskutiert.

- Das Monitoring wurde mit der TU Berlin ausgearbeitet und ist sehr komplex angelegt. Im Fokus der Untersuchungen lagen 100 Pflanzenarten, insbesondere die sogenannten Leitarten. Eine Erhebung aller Pflanzenarten des Tempelhofer Feldes wäre für das Monitoring zu umfangreich. Die Pflegemaßnahmen werden mit Grün Berlin GmbH und SenUVK geklärt. Die Mahd wird von einem externen Dienstleister nach den Vorgaben der Grün Berlin durchgeführt.

- Am Beispiel des Glatthafers wird diskutiert, welche Auswirkungen Faktoren wie Klima oder Beweidung auf Vegetationsbestände und Bodenverhältnisse haben. Wichtig sei in diesem Zusammenhang, dass das Gesamtbild betrachtet würde und nicht nur eine geschützte Pflanzenart in einem Biotop.

- 2005 wurde nur ein Status und kein Monitoring erfasst. 2010 begann der Auftakt des Monitorings, mit dem die heutigen Ergebnisse verglichen werden. Vor 2005 wurden keine Probeflächen untersucht und die heutige Methodik ist mit der damaligen nicht zu vergleichen. Das Monitoring wird über einen langen Zeitraum durchgeführt, um genaue Ergebnisse zu erlangen.

- Es wird darauf verwiesen, dass sich Vögel und Windsportarten nicht gut vertragen würden. Es wird die Frage aufgeworfen, ob die Sportler\*innen an eine andere Stelle sollten. Es wird darauf hingewiesen, dass für die verschiedenen Ansprüche auf dem Feld (z.B. Naturschutz und Sport) Kompromisse gefunden werden müssten.

- Auf Anfrage wird erläutert, dass der Fuchsbestand zwischen 2 - 3 Paaren sehr konstant geblieben sei. Der Fuchs lebe primär von Mäusen und nicht von Vögeln.

- Von Seiten der gewählten Feldkoordinator\*innen wird gebeten, dass im Sinne der Transparenz auch gewählte Feldkoordinator\*innen bei dem Abstimmungsgespräch immer z.T. vertreten sein sollten.

**3. Bericht zur ökologischen Baubegleitung und Ergebnis der Zauneidechsenuntersuchung (Ergänzung des Monitorings)**

Das Büro Förster wurde im Februar 2018 von der Grün Berlin GmbH für die Kampfmittelberäumung für den Artenschutz (z.B. Zauneidechse) des Tempelhofer Feldes beauftragt.

Eine Kampfmittelsondierung verläuft mehrstufig. Mit einem 30 – 40 cm langem Metalldetektor können Metalle im Erdboden festgestellt werden. Die nachfolgende Untersuchung erfolgte über ein TDM Röntgengerät, über welches tieferliegende Kampfmittel gefunden werden können.

Bearbeitete Flächen wurden anschließend gemäht, um diese erkennbar zu machen. Nach einer kurzen Frostpause gingen die Bearbeitungen ab April 2018 weiter, wobei die Zauneidechse auf dem Gelände der Alten Gärtnerei festgestellt wurde. Das Büro Förster markierte die Stellen, auf denen es einen Verdacht auf Eidechsen gibt. Mehrere Strukturen lassen vermuten, dass die Eidechse vorkommt. Auf Nachfrage konkretisiert das Büro Förster: Vermutlich kommt die Zauneidechse auf dem gesamten Gelände der Alten Gärtnerei vor. Sie ist immer wieder an verschiedenen Flächen aufgetreten.

Größere Bereiche wurden mit einem Kleinbagger bezüglich der Kampfmittelberäumung untersucht. Es konnten ca. 400 m² pro Tag bearbeitet werden. Bei 7 Hektar zu untersuchender Fläche, ist die Sondierungszeit entsprechend lang. Die westlichen Flächen der Alten Gärtnerei konnten noch nicht bearbeitet werden.

Bei der größeren Wiesenfläche neben der Verbrennungsanlage konnten Vogelnester entdeckt werden, warum die Bearbeitung dieser Fläche belassen wurde. Im August endete die Sondierung.

Um die Kampfmittelberäumung naturverträglich durchzuführen und keine Tiere zu gefährden wurde die Firma während der Sondierung durch das Büro Förster begleitet. Die Mahd auf den zu untersuchenden Flächen erfolgte schrittweise.

Der Zeitpunkt für die Kampfmittelräumung erfolgt, bevor die Zauneidechse die Eier ablegt. Die nächste Brut erfolgt erst im Jahr 2019 wieder.

Es wurden 1/3 aller Flächen untersucht und dabei 50 Störungen ermittelt. Eine Granate mit einem Durchmesser von 80 cm wurde unteranderem aufgefunden im August 2018 gefunden. Es liegen noch keine weiteren Informationen zum Typ der Granate vor. Es ist noch nicht abschließend geklärt, wie mit den vorliegenden Störungen verfahren werden muss.

Frau Bengsch, die sich um den Artenschutz der Zauneidechse kümmert, ist am Tage der Themenwerkstatt krank. Mit Ihr wurde verabredet, dass prioritäre Flächen der Zauneidechse festgehalten werden, um diese dann auch mit in das Monitoring aufzunehmen.

**4. Diskussion zur Beweidung**

Das Thema Beweidung ist seit einigen Jahren präsent und wurde bereits in den EPP (S. 20) einbezogen.

Die oberste Naturschutzbehörde ist über das Thema der Beweidung informiert. Es wäre möglich, die Beweidung mit einer kleinen Herde von Tieren zu beginnen (wobei die Anzahl der Tiere noch offen ist) und diese sukzessive in den kommenden Jahren zu vergrößern, wenn positive Erfahrungen mit der Beweidung gemacht würden. Das Verhalten zwischen Menschen und Tieren zueinander auf dem THF sollte ausgetestet werden.

Bei einer Bewertung bzw. Bilanz über das Gelingen der Beweidung sollten folgende Kriterien beachtet werden:
- Verschiedene Zielarten der Flora können durch die Beweidung unterstützt werden
- Biodiversität wird durch die Schafhufe gefördert
- Das Tierwohl der Tiere steht im Vordergrund
- Das Gesamtkonzept des Feldes berücksichtigen

**Zusammenfassung der Diskussionsbeiträge**

- Die Flächenauswahl sollte gut durchdacht werden, da sich einige Flächen weniger gut eignen würden. Z.B. bräuchte es ausreichend Distanz zu den Hundeplätze. Vorgeschlagen wird, dass auch untersucht werden solle, ob auf dem Gelände der Alten Gärtnerei auch eine Beweidung möglich ist.

- Diskutiert wird, inwieweit verschiedene Tierarten für die Beweidung genutzt werden können. Zu beachten sind hierbei Besonderheiten, z.B. können Schafe und Rinder nicht gleichzeitig gefüttert werden.

- Diskutiert wurde die Notwendigkeit von Unterständen und Rückzugsorten für die Tiere, insbesondere bei Veranstaltungen auf dem THF. Dies wäre z.B. auf dem Gelände der Alten Gärtnerei möglich. Zum Thema Alte Gärtnerei wird es noch eine Themenwerkstatt geben.

- Als Vorteile der Wanderschäferei wird benannt, dass diese keine festen Unterstände benötigen würden. Für die Witterung könnten auch schlichte Unterstände aufgestellt werden. Die Idee der Wanderschäferei sei aufgrund der großen Fläche des Feldes sinnvoll. Eine Wanderbeweidung sei anspruchslos. Eine kleine Wanderbeweidung könnte südlich des Taxiways und der Ministraße ausgetestet werden.

- Darüber hinaus stellt sie einen kulturellen Mehrwert für das Tempelhofer Feld dar: Da die Wanderschäferei mittlerweile eine Handwerkskunst sei, könne man Geschichten dazu erzählen.

- Gefragt wird, wie viele Flächen in Berlin zum Thema Beweidung bereits untersucht wurden. Antwort: Über 1300 Hektar werden ganz unterschiedlich beweidet. Die Vegetation und Flora können durch Beweidung gestärkt werden. Verschiedene Tiere können auf eine Großfläche mit z.B. einem Rind und 7 Schafen. Im Sinne der Pflege wird die Dichte der Tiere in Bezug auf die Fläche ausgewählt.

- Es wäre gut einen Hinweis der Beweidungsuntersuchungen an die Öffentlichkeit zu kommunizieren. Es bestehen bereits Beweidungsuntersuchungen für gesamt Berlin. WFN verfügt z.B. über einen Abschlussbericht, in dem Antworten auf die verschiedenen Fragen dargelegt sind. Die Weiterleitung zu genauerer Untersuchung der Beweidung auf dem Feld wird von der Grün Berlin übernommen.

- Rechtliche Fragen: Bewirtschafter ist die GB. Die Erlaubnis kommt von der obersten Naturschutzbehörde.

**5. Zusammenfassung und Ende**

Die Themenwerkstatt Naturschutz wird bei der 19. Feldkoordination erneut aufgegriffen. Bei zukünftigen Diskussionen zur Alten Gärtnerei wird auch das Thema Beweidung aufgegriffen.